

«Hauptursache für die Unfruchtbarkeit»

Die Zahl der Chlamydien-Fälle nimmt zu, der Arzt Stephan Lautenschlager erklärt, wie man sich vor der Geschlechtskrankheit schützen kann

NZZ am Sonntag, 31.7.2016

NZZ am Sonntag: In der Schweiz hat sich die Anzahl der diagnostizierten Chlamydien-Fälle in den letzten 10 Jahren verdoppelt – weshalb?

Stephan Lautenschlager: Der Erreger ist sehr häufig: Zwischen 3 und 4 Prozent der sexuell aktiven jungen Frauen sind infiziert. Das Problem ist, dass 70 Prozent der Frauen und 50 Prozent der Männer keine Symptome haben. Trotzdem übertragen die Infizierten die Bakterien auf ihre Sexualpartner. Wir wissen aber nicht, ob die Infektion in den letzten Jahren wirklich häufiger geworden ist. Heute wird viel öfter getestet, und mit der Einführung der PCR-Diagnostik können Chlamydien besser nachgewiesen werden.

Wer ist besonders gefährdet?

Chlamydien betreffen, anders als die Geschlechtskrankheiten HIV, Syphilis und Tripper, nicht die typischen Risikogruppen wie Homosexuelle, Drogenabhängige und Prostituierte. Die Infektion kommt in allen Bevölkerungsgruppen, vor allem aber bei jungen Frauen, vor. Vor dem 25. Lebensjahr ist das Epithel des Muttermundes noch unreif, dann ist es sehr empfänglich für eine Infektion.

Sind Frauen grundsätzlich stärker als Männer gefährdet, sich anzustecken?

Chlamydien sind sehr kleine Bakterien, die innerhalb von menschlichen Zellen leben. Sie infizieren nur Schleimhäute. Für eine Infektion müssen sich deshalb Schleimhäute berühren. Beim heterosexuellen Verkehr muss also die Vagina beziehungsweise der Muttermund Kontakt mit der Harnröhrenöffnung des Mannes oder Sekret daraus haben. Die Fläche, die beim Mann dem Infektionsrisiko ausgesetzt ist, ist dagegen sehr klein, denn die Eichel ist schon nicht mehr empfänglich für den Erreger. Bei der Frau ist die Schleimhautfläche, die potenziell infiziert werden kann, viel grösser; sie hat das grössere Risiko, sich anzustecken.

Schützen Kondome?

Kondome schützen sehr effektiv gegen Chlamydien – vorausgesetzt, sie werden richtig angewendet. Die HPV und die Syphilis sind im Vergleich dazu auch bei geschütztem Verkehr übertragbar, wenn Haut auf Haut an der nicht bedeckten Stelle aufeinander reibt. Bei den Chlamydien ist das anders, da geschieht die Übertragung in der Regel durch ungeschützte Penetration.

Kann man sich durch Oralverkehr anstecken?

Es gibt eine orale Möglichkeit. Aber dazu bestehen sehr wenige Zahlen. Normalerweise werden Chlamydien aber durch ungeschützten Geschlechts- oder Analverkehr übertragen.

Was bedeutet «orale Möglichkeit»?

Chlamydien können im Rachen eine meist symptomlose Infektion verursachen.

Heisst das, ein Mensch, der im Rachen infiziert ist, kann einen anderen beim Oralverkehr anstecken, genital oder sogar durch Küssen auf den Mund?

Ich habe noch nie von einer Infektion durch Küssen auf den Mund gehört. Wir wollen keine Angst verbreiten. Aber eine Prostituierte mit Chlamydien im Rachenraum, die Oralsex bei einem Freier ohne Kondom praktiziert, kann diesen anstecken.

Kann umgekehrt ein infizierter Mann beim Oralsex eine Frau anstecken?

Kaum, weil die Chlamydien im Rachenraum sind, also zu weit hinten, als dass sie beim Oralverkehr mit der Schleimhaut der Frau in Berührung kommen könnten. Das ist ein Ansteckungsweg, der mir in der Praxis nie begegnet ist. Im Gegensatz zur Syphilis.

Was sind die Symptome, wenn man eine genitale Chlamydien-Infektion hat?

Nach der Infektion vergehen eine bis drei Wochen bis zu den ersten Symptomen: beim Mann Schmerzen beim Wasserlassen und ein weisslich-gelber Ausfluss, meistens morgens. Bei der Frau sind die Symptome Brennen beim Wasserlassen oder vermehrter Ausfluss, aber sie treten seltener auf.

Ähnlich einer Blasenentzündung, wie unterscheidet man das?

Die Symptome können sehr ähnlich sein, weshalb im Zweifelsfall eine Chlamydien-Infektion ausgeschlossen werden sollte. Tatsächlich haben Studien gezeigt, dass bis zu 6 Prozent aller als Harnwegsinfektion diagnostizierten Notfälle in Wirklichkeit sexuell übertragbare Krankheiten wie die Chlamydien-Infektion waren.

Was ist das Gefährlichste bei der Chlamydien-Infektion?

Die Infektion betrifft beim Mann zunächst die vordere Harnröhre. Der Erreger kann aber nach oben wandern und die Samenleiter bis zum Nebenhoden infizieren. Unfruchtbarkeit kann die Folge sein. Bei einer infizierten Frau können die Erreger vom Muttermund in die Eileiter aufsteigen. Die Verbindung zwischen den Eierstöcken und der Gebärmutter kann so verkleben, was zur Unfruchtbarkeit führen kann. Chlamydien sind die Hauptursache für die Unfruchtbarkeit bei Frauen.

Was kann man gegen eine Chlamydien-Infektion tun?

Die Antibiotika Doxycyclin und Azithromycin helfen schnell. Chlamydien-Infekte sind gut heilbar.

Wer sollte sich testen lassen?

Ich wäre dafür, alle jungen, sexuell aktiven Frauen zu screenen. Ein solches Programm gibt es bis jetzt nicht, es wäre allerdings sehr teuer. Aber der Test wird von der Krankenversicherung bezahlt. Nach Risikokontakten sollte man sich ohnehin untersuchen lassen. Ausserdem sollten sich Menschen testen lassen, bevor sie ungeschützten Verkehr haben – auf HIV, Syphilis, Gonokokken und Chlamydien.

Interview: Frederik Jötten